

**Die Senatorin für Bildung,
Wissenschaft und Gesundheit**

Datum: 29.08.2012
Bearbeiterin: Kerstin Lenz
Telefon: 361 2428

**V o r l a g e Nr. G-46-18
für die Sitzung der Deputation für Bildung (städtisch) am 27.09.2012**

Bericht „Verlässliche Grundschule plus an der Admiralstraße“

A. Problem

Die Deputation für Bildung (städtisch) vom 28.10.2010 beauftragte die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit zur Begleitung des Projekts „Verlässliche Grundschule PLUS“ an der Grundschule Admiralstraße sowie Berichterstattung zum Ende des Modellprojektes.

B. Lösung / Sachstand

Laut Beschluss der Deputation für Bildung (städtisch) vom 28.10.2010 erprobte die Grundschule an der Admiralstraße im Schuljahr 2010/11 als Modellprojekt die „Verlässliche Grundschule PLUS“. Das Projekt startete am 01.08.2011 und lief das gesamte Schuljahr 2010/11. Es umfasste ein Mittagessen, Betreuung und zusätzliche Lernzeit an Schultagen bis 15.00 Uhr für 60 angemeldete Kinder. Der vorliegende Erfahrungsbericht der Schulleiterin vom 22.06.2012 (siehe Anlage) zieht insgesamt eine positive Bilanz. Diese resultiert aus der gelungenen Begleitung und Unterstützung der Kinder beim Lernen, der hohen Zufriedenheit der Eltern und der Akzeptanz der Verbindlichkeit des Bildungs- und Betreuungsangebotes. Positiv bewertet werden weiterhin die erfolgreiche Kooperation mit regionalen Partnern sowie die Lösung anfänglicher Probleme rund um das Mittagessen durch einen kontinuierlichen Austausch mit dem Caterer.

Die Schule fasst ihre Erfahrungen in der Arbeit an der „Verlässlichen Grundschule plus“ zusammen und regt an, diese für das Gelingen der Arbeit an offenen Ganztagschulen zu nutzen. Dazu zählen die Bildung jahrgangsübergreifender Gruppen am Nachmittag, der regelmäßige Austausch zwischen Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern, die schuljahresbegleitende Kommunikation mit Eltern, Kooperationspartnern sowie dem Caterer, die Erarbeitung und Einhaltung gemeinsamer Regeln sowie die Verbindlichkeit der Zeitstruktur. Da an dem additiven Angebot der VGS+ nur ein Teil der Schülerinnen und

Schüler nach dem regulären Unterricht teilgenommen hat, ist es nicht gelungen, den Tagesablauf für sie zu rhythmisieren. Eine Rhythmisierung des Tages wird jedoch für notwendig erachtet und gewünscht. Die 60 Plätze waren durchgehend besetzt, im Laufe des Schuljahres erhöhte sich die Nachfrage, so dass nicht allen Wünschen der Eltern nach einem Platz für ihre Kinder in der „VGS+“ entsprochen werden konnte. Für das Schuljahr 2012/13 sind 119 Kinder für die offene Ganztagschule An der Admiralstraße angemeldet.

Anlage: Erfahrungsbericht „VGS+ der Grundschule an der Admiralstraße“ vom 22.06.2012

C. Beschluss

Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht „Verlässliche Grundschule plus an der Admiralstraße“ zur Kenntnis.

In Vertretung

Carl Othmer
Staatsrat

Erfahrungsbericht VGS+

Grundschule an der Admiralstraße

am 22.6.2012



Organisation „Verl. Grundschule – Plus“ / 2011 -2012

Übersicht in Kurzform

Zeitstruktur

- bisher: 13.00 – 15.00 Uhr; ab 2012/13 übliche Regelungen für oGTS
- Jg. 1/2: Mittagessen, dann Lernzeit und danach Bewegung bzw. AG-Angebot
Jg. 3/4: Bewegung bzw. AG-Angebot, dann Mittagessen, dann Lernzeit
- Freitag: nur Bewegung oder AG-Angebote („HA-freier Tag“)
- 45 Minuten für Mittagessen reichen, viele Schüler/innen sind schon nach 30 Minuten fertig incl. Abräumen und Eindecken mit einzelnen Schüler/Innen, ohne zu hastig zu essen
- versetzte Zeiten in der ersten Phase bis 15.00 Uhr wg. Essen in Gruppen notwendig; dann gleiche Anfangszeiten
- **wichtig: Verbindlichkeit der Zeitstruktur für das Schuljahr für die Eltern und Lehrkräfte/ päd. Mitarbeiter/innen;** keine Ausnahmen für Geburtstage, Shopping o. ä. Dinge; Ausnahmen nur für feste Lernangebote, Therapien, Arztbesuche oder Trainingszeiten im Sportverein etc.

Mittagessen

- Betreuung durch pädagogische Mitarbeiter (Lehrkräfte/Schulleitung hospitieren, um Erfahrungen zu sammeln und um ggf. Änderungen zu organisieren)
- Lehrkräfte begleiten die Kinder nach dem Essen auch in der Lernzeit, kurze Übergabegespräche mit den PM's sind hilfreich
Effekt: Lehrkräfte erhalten Einblick in das Verhalten der Kinder beim Essen und können das in das Kollegium weitergeben bzw. in Gesprächen mit Eltern z. B. über das Essverhalten aus eigener Anschauung berichten; häufiger Anlass zu Beginn: Rückmeldung der Kinder: „Das Essen schmeckt nicht.“ Oder „Ich habe nichts gegessen.“
- Regelmäßige Gespräche mit dem Caterer sind erforderlich: Gesunde, kindgerechte Ernährung, die von vielen Kindern gern gegessen wird, ist ein langer, gemeinsamer Prozess.
- Regeln/Rituale
Abstimmung im Kollegium und Aushang der Regeln im Essensraum (Plakat); **wichtig: Alle beteiligten Erwachsene achten auf die Einhaltung der Regeln.**

Lernzeit

- Schulische Angebote/Unterricht ausschließlich durch Lehrkräfte
- Hausaufgaben: paralleles Arbeiten im Unterricht erleichtert die Unterstützung bzw. Kontrolle der Hausaufgaben
- In der Lernzeit können nicht alle Aufgaben abgedeckt werden (z. B. das Üben von Vokabeln); **wichtig: Information der Eltern zu Beginn, dass u. U. auch nach Schulschluss noch häusliche Aufgaben anstehen;**
- Langsamer arbeitende Schüler/innen werden dabei unterstützt, sich auf das Fach zu konzentrieren, in dem es die größten Problemlagen gibt; u. U. müssen die Kinder die Aufgaben in einem anderen Fach zu Hause beenden, wenn nicht andere Regelungen (Differenzierung, z. B. verkürzte Aufgaben) getroffen wurden.
- **Wichtig: Förderstunden werden alle in den Vormittag gesetzt**, so dass die Befürchtung, die Kinder könnten was verpassen, wenn sie nicht im Ganztags sind, für die im Curriculum ausgewiesenen fachlichen Lernziele nicht gelten kann.
- Dauer der Lernzeit:
 - bei Jg.1-2 nicht mehr als 45 Minuten; auch die Eltern wünschen keine Verlängerung der kognitiv ausgerichteten Phasen in den Nachmittag hinein
 - bei Jg. 3-4 ist es häufiger zu beobachten, dass Schüler/innen nach der Lernzeit in der Angebotszeit noch in die Bibliothek gehen und lesen

Angebote

- Berücksichtigung von bewegungs- bzw. handlungsorientierten Angeboten. Sport, experimentieren und forschen, basteln, Musik, Schach

Erfahrungsbericht im Detail

Tagesstruktur

Alle teilnehmenden Schüler/Innen haben sich mittlerweile an die veränderte Tagesstruktur gewöhnt. Dennoch fällt es einigen Schüler/Innen schwer, sich am Nachmittag auf neue Lerninhalte zu konzentrieren. Am Vormittag müssen insbesondere die Schüler/Innen der dritten und vierten Jahrgangsstufe die Lerninhalte in der Zeit von 8.00 Uhr – 13.00 Uhr ohne Betreuungszeiten bearbeiten. Dies erfordert am Vormittag eine hohe Konzentration, sodass die Aufnahmefähigkeit am Nachmittag überwiegend gering ist. Bei vielen Schüler/Innen besteht der Wunsch zu spielen und die Hausaufgaben zu erledigen.

Lernangebote

Täglich sind unterschiedliche Lehrkräfte in den Nachmittagsgruppen tätig.

Ein durchgängiges Lernkonzept, basierend auf neuen Lerninhalten konnten wir aus diesem Grund noch nicht entwickeln. Das jetzige Konzept besteht insbesondere in der pädagogischen Unterstützung /Förderung der bereits im Regelunterricht begonnenen Aufgaben. Durch die intensive Unterstützung können Problemlagen

sicher und frühzeitig erkannt und teilweise behoben werden. Die beteiligten Lehrkräfte tauschen sich darüber mit den Klassen- und Fachlehrern aus. Somit kann die Lernentwicklung eines Schülers, der die VGS+ besucht weitaus umfassender erkannt werden. Die Schüler/Innen der ersten beiden Jahrgangsstufen benötigen weitaus intensivere Unterstützung als die älteren Schüler/Innen. Ein gegenseitiger Austausch und gegenseitige Unterstützung der Schüler/Innen aus unterschiedlichen Klassen findet am Nachmittag statt. Vor diesem Hintergrund haben wir im Laufe des Schuljahres nochmals eine neue Gruppeneinteilung vorgenommen, die ein jahrgangsübergreifendes Arbeiten verstärkt ermöglicht.

Schüler mit besonderen Interessenschwerpunkten haben die Möglichkeit, diese in der Bibliothek, in den tageweise stattfindenden AG's oder mit Hilfe besonderer Förder- und Förderangebote zu vertiefen.

Für eine breitere Angebotspalette trug eine gute Kooperation mit dem Sportverein SG Findorff, der Musikschule und Hockeyverein bei. Die Zusammenarbeit funktionierte mit allen hervorragend und die z.Teil kostenpflichtigen Angebote wurden gerne angenommen.

Verlässlichkeit und Verbindlichkeit

Die Anmeldung der Schüler/Innen ist für ein ganzes Jahr und für jeden Wochentag verbindlich. Für das Zusammenwachsen der Gruppen ist diese Regelung besonders wichtig. Damit hatten mehrere Eltern anfängliche Schwierigkeiten. Tageweise Abmeldungen aus verschiedenen Gründen wurden immer wieder nachgefragt. Obgleich wir schriftlich die Eltern auf die Verbindlichkeit hingewiesen hatten, wurden oft Ausnahmen gewünscht.

Da wir eine Freistellung nur in bestimmten Fällen genehmigt hatten (Arztbesuche, regelmäßiger Besuch von anderen pädagogischen oder sportlichen Einrichtungen) haben sich die Eltern und Schüler/Innen mittlerweile damit arrangiert.

Eine häufige Freistellung wurde für den Freitag zwecks familiärer Aktivitäten nachgefragt. Wir begrüßen es daher, dass im zukünftigen offenen Ganztage die Schüler/Innen am Freitag um 14.15 Uhr auf Wunsch die Schule verlassen können.

Die verbindliche Anmeldung bis 15.00 Uhr für ein ganzes Jahr wurde problemlos akzeptiert.

Anwahl

Seit Beginn des Modellversuchs sind alle 60 Plätze vergeben. Am Anfang des Schuljahres gab es einzelne wenige Eltern, die die Anwahl zurückgezogen haben, da sie einen Hortplatz bekommen haben. Die freiwerdenden Plätze konnten wir auch während des Schuljahres umgehend wiederbesetzen. Auf der Warteliste standen immer Schüler/innen, die dringend einen Platz benötigten. Bei verschiedenen Eltern haben die KollegInnen entsprechende Beratungen durchgeführt, damit die Kinder im Offenen Ganztage eine optimale Versorgung am Nachmittag haben.

Wir hätten uns die Platzvergabe im Verhältnis von je 25% pro Klassenstufe gewünscht, damit eine vernünftige Durchmischung der Gruppen erzielt werden kann. Da alle Kinder ohne eine klare Regelung ausgelost werden mussten, war eine von uns gewünschte gleichwertige Durchmischung nicht erreichbar.

Im Laufe des Schuljahres wurde die VGS+ zunehmend nachgefragt. Auffallend war dabei die erhöhte Nachfrage von Eltern/alleinerziehenden Müttern und Inhabern der blauen Karte. Die Warteliste umfasst mittlerweile auch am Ende des Schuljahres noch mehrere Schüler/Innen. Mehrfach fragten Eltern, die beide berufstätig oder alleinerziehend sind nach einer Härtefallregelung.

Der Elternbeirat führte im Dezember 2011 eine Interessenabfrage im Hinblick auf eventuell benötigte Plätze im kommenden Schuljahr durch. Von 265 befragten Eltern meldeten sich 98 Eltern zurück; davon wünschten 64 Eltern im nächsten Schuljahr einen Platz. Darin waren noch nicht die zukünftigen Eltern der Erstklässler berücksichtigt. Diese Prognose spiegelte sich in der tatsächlichen Anmeldung im März wieder.

Das Anwahlverfahren für den Offenen Ganzttag fand aufgrund der Neueinführung sehr spät statt. Es wäre für die kommenden Jahre hilfreich, wenn die Anwahl zur offenen Ganzttagsschule zum Zeitpunkt der Schulanmeldung stattfinden kann.

Rückmeldungen der Eltern

Am 14. Dezember 2011 führten wir einen Elternabend für die VGS+ durch. Die Rückmeldungen in Bezug auf Essen, Tagesstruktur, Angebote und Personal waren durchgängig positiv.

Anfängliche Probleme mit dem Essensangebot hatten sich deutlich verringert und wurden einvernehmlich im Beisein des Küchenchefs und der Küchenmitarbeiterin nochmals besprochen. Die Eltern sehen einen hohen pädagogischen Wert darin, dass ihre Kinder bei den Hausaufgaben unterstützt werden und diese oft vollständig in der Schule erledigen können.

Rückmeldungen der beteiligten Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiterinnen

Alle Mitarbeiterinnen sind mit dem Modell überwiegend sehr zufrieden. Aufgrund der Gruppengröße von 20 Schüler/Innen können Kinder, die besondere Unterstützung oder Aufmerksamkeit benötigen, besser begleitet und unterstützt werden. Nach den Ferien ist bei vielen Schüler/Innen deutlich erkennbar, dass die in der Schule gefestigten Strukturen in kürzester Zeit verlernt werden und mühsam wieder erarbeitet werden müssen. Probleme bereitet der nahtlose Übergang um 13.00 Uhr und die besonders enge Zeitschiene am Nachmittag. Eine Rhythmisierung von freien und fordernden Lernphasen über den gesamten Schultag ist im Offenen Ganzttag nicht organisierbar; wird jedoch von allen gewünscht.

Essen/ Anbieter /Personal

Nach mehreren anfänglichen Problemen konnten wir mit dem Caterer die Qualität des Essens, Personalprobleme, Arbeitsabläufe und die Einhaltung von Absprachen verbessern. Wesentlich dazu beigetragen hat die Festeinstellung der jetzigen Mitarbeiterin in der Mensa.

Voraussetzung für einen effektiven, reibungslosen Ablauf in kleinen Mensen mit einer hohen Anzahl an Kindern, die in einem kurzen Zeitraum nacheinander das Essen einnehmen, ist ein/e qualifizierte/r Mitarbeiter/In im Mensabereich.

Auf die Qualität des Essens müssen wir weiterhin stets achten. Auch im laufenden Schuljahr gab es immer wieder Kritik am Essen, die wir im stetigen Austausch mit dem Koch im Hinblick auf eine Verbesserung regeln konnten.

Mehrere Eltern signalisierten eine hohe Bereitschaft, mehr Geld für das Angebot zahlen zu wollen, um somit die Qualität des Essens zu verbessern.

Für die Richtigkeit:

Gez. J. Mehlhop / Schulleitung